Sonnabend, 15 Fernar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7755. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Febr. Prinz Alfons von Spanien verweilt augenblicklich noch hier.

Bern, 14. Februar. Gestern und heute haben wieder gemeinsame Berathungen zwischen dem Bundesrathe und der Deputation der Genfer Regierung, welche aus dem Staatsrathspräsidenten Vautier und den Staatsräthen Cambessedes und Ormond besteht, stattgefunden. Zur Berathung standen die gegen Mermillod zu ergreifenden Maßregeln und die Ausführung derselben, falls derselbe auf Ausübung der Functionen als apostolischer Vicar beharren sollte. Die Mermillod gestellte Frist für die definitive Antwort, welche man mit Bestimmtheit als eine verneinende ansehen zu müssen glaubt, geht morgen Mittag 12 Uhr zu Ende. Heute trat in Solothurn die Baseler Diöcesanconferenz behufs Wahl eines Bisthumsverweserh zusammen.

London, 14. Febr. Der deutsche Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Bernstorff, ist nicht unbedenklich erkrankt. Die Königin hat sich telegraphisch nach seinem Befinden erkundigen lassen.

— Nach weiteren aus Panama eingetroffenen Nachrichten sind durch den Orkan am 18. v. M. in Aspinwal besonders deutsche und französische Lagerhäuser stark beschädigt worden; auch sind mehrere Barkschiffe mit ihren Ladungen vernichtet.

Lissabon, 13. Febr. König Amadeus ist heute hier eingetroffen.

Madrid, 13. Febr. Das Ministerium trat nach der Sitzung zu einem Conseil zusammen. Einer der ersten Acte der neuen Regierung war die Begnadigung der zum Tode Verurtheilten, welche heute früh in Barcelona hingerichtet werden sollten. Castelar wird eine Denkschrift an die fremden Regierungen richten, in welcher er sich über die von der spanischen Republik zu befolgende äußere Politik aussprechen wird. — Wie verlautet, wird die Regierung besonders bemüht sein, eine allgemeine Volksbewaffnung einzuführen. — General Espartero hat der republikanischen Regierung seinen Glückwunsch dargebracht. Dagegen hat der spanische Gesandte in Paris, Olozaga, drei Mal sein Gesuch um Abberufung von seinem Posten wiederholt und um sofortige Ernennung eines Nachfolgers gebeten. Die Regierung hat indeß beschlossen, Olozaga „im Namen des Vaterlands" und der Freiheit um das Verbleiben in seiner Stellung, als Gesandter der spanischen Republik, anzugehen und ihm sofort anderweite Creditive zuzustellen. Gestern Abend ist ein Courier abgegangen, welcher mittelst identischer Schreiben allen Vertretern Spaniens im Auslande das Ereigniß der Gründung der spanischen Republik anzeigt.

Bukarest, 14. Febr. In der heutigen Kammersitzung legte der Handelsminister das Bergwerksgesetz vor. Im Senat wird das Gesetz über Ministerverantwortlichkeit berathen. — Die heutigen anhaltenden Schneestürme haben bedeutende Verkehrsstockungen herbeigeführt.

Danzig, den 15. Februar.

Die Frage wegen der von Lasker beantragten Untersuchungs-Commission ist durch die gestern im Abgeordnetenhause verlesene Königliche Botschaft in ein anderes Stadium getreten. Die Initiative zu der Botschaft ist, wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, von dem Könige selbst ausgegangen, der einerseits über die von Lasker in voriger Woche mitgetheilten Thatsachen sehr empört gewesen ist, und selbst eine genaue und unparteiische Untersuchung verlangt, andererseits aber eine vom Abgeordnetenhause nach § 82 der Verfassung niedergesetzte Commission nicht gern sehen würde. Der entschiedene und entgegenkommende Ton der Botschaft hat im Abgeordnetenhause sehr angenehm berührt, und da es dem Hause nur um die Sache zu thun ist, so ist es unzweifelhaft, daß dasselbe der Einladung der Botschaft folgt, wenn die Regierung heute zusichert, daß die Geschäftsordnung in einer Weise geordnet ist, welche Garantie für die Führung der Untersuchung giebt. Es wird z. B. gefordert werden müssen, daß jedes Mitglied der Commission das Recht hat, die Untersuchung der von ihm angegebenen Thatsachen und die Vernehmung der betreffenden Zeugen u. s. w. zu verlangen, daß es ebenso das Recht hat, bestimmte Fragen durch den Präsidenten stellen zu lassen. Seitens der Liberalen wird, wie man uns schreibt, Lasker zum Mitgliede der Commission gewählt werden. Sollten die Erklärungen der Regierung in der heutigen, mit der größten Spannung erwarteten Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht zufriedenstellend ausfallen, so ist es möglich, daß die weitere Berathung bis zukünftige Woche vertagt wird.

In Oesterreich herrscht große Freude im Lager der Verfassungspartei über die kaiserliche Genehmigung des Wahlreform-Gesetzentwurfes. Das Hauptorgan der Partei eröffnet ihre letzte, uns zugegangene Nummer mit folgenden Worten des Dichters: „Endlich, endlich, nach Jahren der Erniedrigung, der Leiden, ein Augenblick des Triumphes!" Von anderer Seite wird jedoch versichert, die Wahlreform-Vorlage werde erst nach der Erledigung der galizischen Resolution zur Verhandlung gelangen; es sei dies der Preis, der den Polen dafür gezahlt werden müsse, daß sie an den Verhandlungen über die Wahlreform theilnehmen. Das wäre dann allerdings ein Aufgeben der ganzen Wahlreform, da die Herren Polen, wenn die Wahlreform von ihrer Zustimmung abhängig gemacht wird, gewiß unmöglich zu erfüllende Bedingungen stellen werden.

König Amadeus hat sich nicht sogleich in sein Heimathland, sondern zunächst an den nahe verwandten Hof von Lissabon begeben, wo er mit allen Ehren empfangen worden ist. Unterdeß versichert die gegenwärtige Regierung, die Republik in Spanien zu befestigen. Castelar arbeitet an einem Manifest an die auswärtigen Höfe, und der Finanzminister erklärt, daß die Regierung nicht nur alle finanziellen Engagements anerkennt, sondern auch die Garantien noch verstärken will. In Folge dessen stellten sich in Paris spanische Fonds, die schon sehr tief gesunken waren, etwas besser. Ein großer Theil selbst der Liberalen scheint mit der neuen Ordnung der Dinge nicht zufrieden zu sein, so nicht Zorilla und Rivero und ihr nicht geringer Anhang. Auch der in hohem Ansehen stehende Botschafter in Paris, Sallustio Olozaga, soll einem Telegramm nach, seine Demission gegeben haben. Die Republik hat ihre Anhänger fast nur in den größeren Städten, während das übrige Land in die verschiedensten monarchischen Parteien zersplittert ist. Die Mitglieder der neuen Regierung werden in der „Köln. Ztg." folgendermaßen characterisirt: „An der Spitze des von den Cortes gewählten Ministeriums steht ein Mann, dessen Name ein Programm ist: Estanislao Figueras, der unbeugsame, mit mächtiger Beredsamkeit begabte Republikaner, der zwar nicht den Communismus auf seine Fahne geschrieben, aber doch vielfach wenigstens sozialistische Neigungen kundgegeben hat; sein Ideal ist die bundesstaatliche Republik und nur diese. Als Kriegsminister steht neben ihm der General Cordoba, der unter Isabella noch in den conservativen Reihen stand, nach der September-Revolution sehr allmälig sich liberalisirend in den Hafen der radikalen Partei landete und zuletzt dasselbe Amt, welches ihm jetzt wieder übertragen worden, unter dem Könige Amadeus verwaltete. Wie die Armee, so bleibt auch die Marine in denselben Händen, in denen des Contre-Admirals José Maria Beranger, der gleichfalls bisher zu den Radikalen gehörte. Der berühmte Redner, der als Volkstribun von seiner eigenen Partei vergötterte, als ein Stolz Spaniens gepriesene Emilio Castelar übernimmt die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. Vielleicht kennt er, als Professor der Philosophie und Geschichte, das Ausland ein wenig besser als die meisten seiner Collegen, aber manchmal dürfte ihm doch seine idealistische Schwärmerei einen bösen Strich durch seine Diplomatie machen. Mit der Verwaltung der inneren Angelegenheiten ist Francisco Piy Margall betraut, einer der solidesten unter den Republikanern, ein Mann der Mäßigung und in seinen Reden von gesunder Logik. Das Justiz-Ministerium geht an den Rechtsgelehrten Nicolas Salmeron y Alonso über, den republikanischen Abgeordneten für Badajoz, dessen Bedeutung seine Partei durch mehrfache gleichzeitige Wahlen anerkannte. Minister der Colonieen, und damit Erbe der der bösen cubanischen Frage wird Francisco Salmeron y Alonso, einer vom linken Flügel der radicalen Partei, ebenfalls hervorragender Redner, der durch seine glänzenden Improvisationen die progressistische Tertulia oft zu begeistertem Beifalle hinriß. Die Finanzen, kein beneidenswerther Gegenstand in Spanien, verbleiben in der Hand José Echegaray's, eines demokratischen Mitgliedes der radicalen Partei, seines Zeichens Ingenieur, der an Einem Abende berühmt wurde durch eine Rede über die Cultusfreiheit. Desgleichen bleibt das Ministerium für Bauten, Verkehr und Ackerbau, was der Spanier kurzweg mit dem Namen Fomento bezeichnet, seinem bisherigen Inhaber Manuel Becerra, einem etwas ungefügen Galicier, der aber der radicalen Partei, zu welcher er als früherer Republikaner übergangen war, manchen guten Dienst geleistet hat. Vier zu vier: sie haben redlich getheilt, die Herren Republikaner und Radicalen, wenn überhaupt der alte Parteiunterschied noch einen Werth hat!"

Deutschland.

△ Berlin, 14. Febr. In Regierungskreisen meint man, es liege in der heute an das Abgeordnetenhaus gelangten Königlichen Botschaft ein Zugeständniß der vorhandenen Lücken sowohl in der Gesetzgebung als in der Verwaltung bezüglich des Eisenbahnwesens, und die vorgeschlagene Commission werde wirksamer als die von Lasker nach § 82 der Verf.-U. beabsichtigte gewünschte Abhilfe schaffen können. Es lag in der Absicht, die Botschaft unmittelbar der morgenden Debatte voraufgehen zu lassen, man wollte jedoch dem Hause vorher Zeit gönnen, seinerseits Beschlüsse über das weitere Schicksal des Antrages Lasker zu fassen. Wir können hinzufügen, daß die Wahl des Vorsitzenden der Commission, welche schließlich auf den Präsidenten der Seehandlung, Geh. Rath Günther, fiel, Gegenstand vielfacher und umfangreicher Erwägungen war, und daß der schließliche Ausgang derselben wohl erst heute erfolgt sein möchte; gestern wenigstens war eine Reihe anderer Namen und in erster Reihe der eines sehr hochgestellten Beamten des Justizministeriums in Aussicht genommen. — Die rechte Seite des Abgeordnetenhauses ist einstimmig der Ansicht, daß der Lasker'sche Antrag durch die Königsbotschaft erledigt sei; auch auf der Linken glaubt man, daß, da der Zweck, den Lasker beabsichtigt, durch den Vorschlag der Regierung erreicht wird, Lasker selbst zu einer Zurücknahme seines Antrages bewogen werden möchte. Es wird sich fragen, in wie weit sich die Fortschrittspartei diesem Antrage anschließt; das ultramontane Centrum ist wegen seines Antrages jetzt in nicht geringer Verlegenheit, denn in Bezug auf die von dieser Fraction gewünschte correcte Bezeichnung derjenigen Punkte, auf welche die Untersuchung hinzulenken, läßt die Botschaft an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Heute Abend treten sämmtliche Fractionen bezüglich der morgen zu fassenden Beschlüsse in Berathung. An eine Aenderung im Ressort des Handelsministeriums darf vor Beendigung der Arbeiten der einzuberufenden Untersuchungs-Commission schwerlich gedacht werden. Ob gegen den Geh. Ober-Regierungsrath Wagener auf dem Disciplinarwege vorgegangen wird, ist gleichfalls nicht abzusehen.

— Dem Vernehmen nach, schreibt die „H. N.-Ztg.", sind mehrere Abgeordnete aus den Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau zu einer sogenannten freien Commission zusammengetreten, um über einen Antrag an die Staats-Regierung in Betreff der Einführung der Kreisordnung in den genannten Provinzen zu berathen.

— Die Commission zur Vorberathung des Fischerei-Gesetzes hat einen Antrag des Abg. Virchow angenommen, welcher mit dem Princip der bisherigen Fischerei-Gesetzgebung gänzlich bricht. Bisher hatte man sich bemüht, die Erhaltung und Vermehrung der Fische hauptsächlich durch Feststellung bestimmter, für die einzelnen Fischarten verschiedenen Schonzeiten zu sichern. Daraus ging eine so große Beschränkung des Fischerei-Gewerbes hervor, daß eine strenge Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen niemals zur Ausführung gekommen ist. Der von der Commission angenommene Antrag lautet: Zusatz zu § 19. „Für alle Fische sollen möglichst zusammenhängende Schonzeiten angeordnet werden; jedoch soll auch während der Schonzeit die Fischerei außer an Sonn- und Feiertagen höchstens zwei Tage in der Woche untersagt werden." Damit wird ein ganz neues und hoffentlich für alle Betheiligten versöhnendes Prinzip eingeführt. Das Hauptgewicht fällt danach auf die Schonreviere, welche in jeder Beziehung geschützt werden sollen. Der Zuzug der Fische zu diesen Revieren wird an drei Tagen geschützt sein, was der Fruchtbarkeit dieser Thiere vollständig ausreichend erscheint. Dafür werden die Fischer vier Tage in der Woche auch während der Schonzeit ihrem Gewerbe nachgehen dürfen und jede Beschränkung des Fischereigewerbes kann demnach unterbleiben.

— Wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, ist nicht der Abg. v. Arnim (Heinrichsdorf), sondern der Abg. Freihr. v. d. Goltz (Dramburg), zur neuconservativen Fraction gehörig und als pommerscher Abgeordneter auch mit der Entstehung der Centralbahn wohlbekannt, der Gewährsmann für manche vom Abg. Lasker in seiner Rede angeführten Thatsachen. Herr v. d. Goltz ist auch bereit, eidliches Zeugniß für seine Angaben abzulegen. Die wenigen Vertheidiger von Wagener machen geltend, daß letzterer bei dem Concessionsgesuch für die pommer'sche Centralbahn im Einverständnisse mit dem Fürsten Bismarck gehandelt und dieser auch seinen Einfluß beim Handelsministerium für die Concessionsertheilung geltend gemacht hat. Man bezweifelt jedoch, daß der Handelsminister zur Aufklärung über diesen Punkt Eröffnungen machen wird. Von der pommerschen Centralbahn soll nämlich auf Rummelsburg-Schlawe-Rügenwalde und Stolp-Stolpmünde weitergebaut werden — man bezweifelt, daß die Centralbahn von der jetzigen Verwaltung ausgebaut werden wird.

— Wie der „Görl. Anz." vernimmt, hat der Handelsminister Graf Itzenplitz bei dem Diner zu Görlitz (bei Gelegenheit der Eröffnung der Görlitzer Bahn 1867) allerdings auf den Dr. Strousberg einen Toast ausgebracht.

* Aus München wird telegraphisch mitgetheilt, der König habe am 13. d. M., ohne daß ein Beweggrund ersichtlich hervorgetreten, den Major Sauer des Dienstes als Flügel-Adjutant plötzlich entlassen.

* Nach dem Jahres-Bericht der Bank des Berliner Kassenvereins betrug der Gesammtumsatz pro 1872: 9013 Millionen Thlr. und zwar 131,618,000 Thlr. im Bankverkehr und 8,881,640,140 Thlr. im Giroverkehr; der höchste Umsatz an einem Tage betrug 89,000,000 Thlr., der kleinste 5,218,000 Thlr. Den Actionären werden 29 3/10 % Dividende gezahlt. Dies großartige Institut, welches nur in der Frankfurter Bank einen Rivalen findet, hat sich die Berliner Kaufmannschaft selbst geschaffen, dadurch geschaffen, daß sie die vortrefflichen Einrichtungen dieses mustergiltigen Instituts benutzten und weiter ausbildeten.

— Die Stadtverordneten-Versammlung setzte gestern die Debatte über die Canalisationsfrage fort, ohne zu einem Resultat zu kommen. Die Debatte wurde vertagt.

— Die Rathskammer des Stadtgerichts hat die „Spener'sche", die „Demokratische Zeitung" und das „Gasthaus", welche die Allocution gebracht, sowie kurze Zeit darauf den „Neuen Social-Demokrat", welcher wegen angeblicher Majestätsbeleidigung in Beschlag genommen, frei gegeben, das Kammergericht auf erhobene Beschwerde der Staatsanwaltschaft jedoch diesen Beschluß aufgehoben und die Beschlagnahme aufrecht erhalten.

Cassel, 11. Febr. Der Pastor Zülch in Hombressen ist von der eigenen Gemeinde denuncirt worden, niemals die vorgeschriebene Fürbitte für den König von Preußen in das Kirchengebet eingeschlossen und neuerdings den Gottesdienst ganz eingestellt zu haben, weil sich in der Kirche der preußische Adler befindet. Das hiesige Consistorium will nunmehr die Amtssuspension über den Genannten verhängen. — Der 1864 wegen Unzucht abgesetzte Caplan R. zu Dermbach, welcher aus dem geistlichen Correctionshaus 150 Gulden Reise-Darlehen erhalten hatte, soll sich in Amerika einer ebenso einflußreichen wie einträglichen seelsorgerischen Wirksamkeit erfreuen.

Hamburg, 13. Febr. In der bekannten, aus dem Jahre 1863 datirenden Proceßsache, welche die Auslieferung der bei Ferdinand Jacobson deponirt gewesenen und von der preußischen Regierung mit Beschlag belegten Waffen betrifft, die von dem schleswig-holsteinischen Comité damals angeschafft worden waren, hat die erste Kammer des hiesigen Handelsgerichts heute gegen den Beklagten Ferdinand Jacobson eventuell das preußische Kriegs-Ministerium auf Herausgabe der fraglichen Waffen erkannt. Kläger ist eine von den Zeichnern der

Stadt-Theater.

*** Gestern ging die Tragödie des Herrn A. L. Lua: „Thomasine oder Ein Schwur" in Scene. Das Stück ist unter dem zweiten Titel bereits vor fünf Jahren hier dargestellt; seitdem ist es, in einzelnen Partien geändert, im Druck erschienen. Der Verfasser ist dem größeren Publikum früher auf novellistischem Gebiet, wie als Lyriker von bemerkenswerthem Formtalent bekannt geworden. Er ist einer der Lieblingsschüler Schellings aus dessen letzter Berliner Periode und hat sich dessen kunstphilosophische Ansichten, wie er es mehrmals in Vorträgen dargelegt, völlig zu eigen gemacht. Die Neigung Lua's zu philosophischen Betrachtungen macht sich auch hier in der Anlage des Stückes, wie in der Ausführung bemerkbar. Er exemplificirt durch sein Stück die Sätze: Jede Schuld rächt sich auf Erden und: der Eltern Sünde ist der Kinder Fluch. In zwei idealistischen Frauengestalten, Thomasine und Aethra, stellt er zwei contrastirende Weltanschauungen einander gegenüber: jene düstere, welche davon ausgeht, daß alles, was entsteht, werth ist, daß es zu Grunde geht und jene sonnig heitere, welche der Glaube an den Geist die Siegesgewißheit über Noth und Tod giebt. Die Sprache des Stückes ist sehr stark mit Reflexionen ausgestattet, fast zu stark, gegenüber dem Interesse des schnellen Flusses der Handlung. Aber gerade was er hier als Gedankenlyrik in sehr schwunghafte Verse gekleidet, wirkte gestern auf das Publikum sehr animirend, wie der mehrfache Vorruf der Damen Nelidoff (Thomasine) und Eppner (Aethra) bewies, dem nach dem 3. Acte auch der des Dichters selbst folgte. An dramatischer Gestaltungskraft fehlt es Hrn. Lua nicht, das zeigen die realistischen Scenen, in denen er das Hauspersonal vorführt. Aber gerade dem Hauptcharacter, nach dem das Stück genannt ist, fehlt die Klarheit, die zu einem allgemeinen Verständniß, ohne welches ein allgemeines Interesse nicht denkbar, nothwendig ist. Die Frau ist vor dreißig Jahren durch einen unerhörten Treubruch ihres Verlobten schwer verletzt und in jene düstere, weltverachtende Stimmung versetzt, als deren Trägerin sie erscheint. Das hat sie aber nicht gehindert, einem andern Manne die Hand zu reichen und mit ihm eine fünfundzwanzigjährige Ehe zu führen. Dieser Mann ist zugleich ein Muster von Ehemann, da er mit bewunderungswürdigem Heroismus es so lange neben dieser unheimlichen Dame geduldig ausgehalten. Ihr ist überdies ein reich begabter Sohn geschenkt, der mit so viel Liebe an der Mutter hängt, daß er sogar trotz seiner Jugend an ihren weltschmerzlichen Verirrungen Theil nimmt. Man sollte meinen, daß mit diesen Gaben das Schicksal die Unbill jenes Treubruchs in der Jugend längst wettgemacht. Wenn Thomasine aber ruhig weiter grollt, dann ist das nicht mehr aus den allgemein giltigen Gesetzen der menschlichen Natur zu erklären, sondern eine individuelle Sonderbarkeit, was natürlich das Interesse für den Charakter sehr abschwächen muß. Der Dichter hat ferner den Treubruch in der Liebe als dramatisches Motiv der Handlung des Stückes verwandt — aber nicht den wirklichen, sondern den angeblichen. Und hier ist es nicht geglückt, wie es sein soll, den Verdacht des Treubruchs irgend wie glaublich zu machen. Nathanael, der Sohn Thomasinens, hat ihr schwören müssen, nie einem Mädchen die Treue zu brechen. Er thut es auch nicht. Aber die Mutter soll in den Wahn versetzt werden, er habe es gethan. Von Helmina, für welche er anfangs eine so heftige Leidenschaft hegt, daß er sich, weil er nicht erhört wird, den Tod geben will, erhält er vor unsern Augen ziemlich schnöde einen Korb. Sie liebt einen schöneren Mann, einen sehr oberflächlichen Bekannten Nathanaels; als dieser später sein Verlöbniß bricht, greift Helmina kurz entschlossen, wie bei einem protestirten Wechsel, auf Nathanael, als den Vormann zurück und klagt denselben förmlich deswegen bei seiner Mutter an. In diesem Punkt der Handlung, wie überhaupt in der Gestalt Helminens, liegt die schwächste Seite des Stückes. Das Publikum hatte bis hierher — dem 4. Act — mit lebhafter Theilnahme das Stück begleitet. Hier schlug aber die Stimmung in Heiterkeit um, die mehrere Augenblicke lang die Darsteller hinderte, wieder in ihre Stimmung hineinzukommen und weiter zu spielen. Auch als dieser Zwischenfall vorüber war, konnte der rechte Ernst der Stimmung für den Schluß dieses und des 5. Actes nicht wieder Platz greifen.

Die Darsteller thaten übrigens durchaus das Ihrige, wenn auch an einigen Stellen das Gedächtniß nicht ganz sicher war. Außer den genannten beiden Damen bemühten sich namentlich Hr. Resemann (Nathanael), Hr. Ellmenreich (Schildhorn) und Hr. Böllmy (Rosendorn) nach besten Kräften um ihre Partien. Frl. Doppel konnte freilich trotz aller Anstrengung aus der Helmine keine glaubhafte Gestalt machen.

1863er freiwilligen schleswig-holsteinischen Anleihe niedergesetzte Commission und ist deren Legitimation zur Sache vom ersten Richter als erbracht angesehen worden.

Leipzig, 14. Febr. Die Zahl der bei den vereinigten hiesigen Buchdruckereien beschäftigten Gehilfen beträgt, nach Meldung der „D. Allg. Ztg.“, gegenwärtig 443, von welchen 89 früher dem Verbande angehörten, inzwischen aber aus demselben ausgeschieden sind. Die Leipziger Prinzipale haben in der Streitfrage mit den Gehilfen übrigens die Entscheidung der Vertrauens-Commission des deutschen Buchdruckervereins angerufen und dürfte, wenn diese Entscheidung zu Gunsten der Prinzipale ausfallen sollte, die Hilfe des Vereins nach der Richtung hin weiter erbeten werden, daß von den Vereinsdruckereien allen Gehilfen, welche Verbandsmitglieder sind, gekündigt wird. (W. T.)

Ratzeburg, 14. Februar. Das Herzogthum Lauenburg hat in dem Prozeß, den der dortige Fiscus gegen die Krone Preußen in Betreff der Uebernahme des lauenburgischen Antheils an der dänischen Staatsschuld angestrengt hat, ein obsiegendes Urtheil erstritten.

England.

London, 13. Febr. Der spanische Consul zu Liverpool hat die Nachricht erhalten, daß von dort englische Waffen unter falscher Declaration für die Insurgenten nach Cuba verschifft werden.

— Unterhaus. Bei Einbringung des Gesetzentwurfs über die Reform des höheren Unterrichtswesens in Irland gab der Staatskanzler Gladstone zunächst einen Ueberblick über die verschiedenen zur Hebung des öffentlichen Unterrichts in Irland gemachten Vorschläge und erklärte dann, daß der Entwurf, welcher die Verschiedenheit des Religionsbekenntnisses zum Ausgangspunkt nehme, schon um deswillen nicht möglich sei, weil sich die gegenwärtige Regierung von jeher und consequent dagegen erklärt habe. Gladstone führte an der Hand statistischer Erhebungen den Nachweis, daß die irländischen Katholiken in der That zu Klagen über das Unterrichtswesen gerechte Veranlassung hätten, die Zahl der Studirenden sei in Folge davon jährlich in Abnahme begriffen. Der Schatzkanzler formulirte demnächst seine eigenen Ansichten über die Reform. Die Universität von Dublin soll darnach reformirt, durch Incorporirung wissenschaftlicher Institute zu einer einzigen großen Universität erweitert und einem oberen Aufsichtsrathe unterstellt, der Controle des Trinity College aber entzogen werden. Für die Durchführung der Reformen sind in dem Gesetzentwurfe drei Zeitabschnitte festgesetzt. Bis zum 1. Januar 1875 soll der neue Oberaufsichtsrath für das Unterrichtswesen organisirt und ihm die bisher den Directoren des Trinity College zustehenden Befugnisse deren größerem Theile nach übertragen werden; bis zum Jahre 1885 ist eine Uebergangsperiode vorgesehen, und in dem dritten Zeitabschnitte endlich die vollständige Entwickelung und definitive Organisation der Universität in Aussicht genommen. Das Trinity College soll an die letztere ein Viertel seiner Einkünfte abgeben, wonach derselben immer noch eine Jahresrente von 63,000 Pfd. Sterl. verbleiben wird. Weitere Einnahmen sollen der Universität aus den irländischen Kirchengütern zufließen. Mehrere der bestehenden Colleges sollen ihr gleichsfalls incorporirt werden. Der Oberaufsichtsrath für das Unterrichtswesen soll aus 28 Mitgliedern bestehen, und ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntniß gewählt werden. — Die zweite Lesung der Vorlage soll am Montage über vierzehn Tage stattfinden. — Auf eine Anfrage Bentinck's giebt der Präsident des Handelsamtes, Fortescue, nähere Aufschlüsse über die verbesserte Methode, welche bei Anwendung der Schiffssignale eingeführt werden soll und spricht die Hoffnung aus, daß die anderen Nationen dieselbe adoptiren werden. Auf eine Interpellation Smith's erwiderte Gladstone, daß dem Parlamente die Befugniß zustehe, Ausfuhrzölle auf Kohlen einzuführen, abgesehen von dem Export nach denjenigen Ländern, welche durch die bestehenden Verträge gegen solche Auflagen gesichert seien. Der bezügliche Vertrag mit Frankreich laufe im nächsten Monate ab. (W.T.)

— 14. Febr. Von den Kgl. Auswanderungs-Commissaren werden neuerdings die arbeitenden Klassen gegen die Auswanderung nach Paraguay gewarnt. — Nach der „Morning Post“ beabsichtigt die Regierung einen Ausschuß niederzusetzen, welchem die Untersuchung wegen Benutzung von seeuntüchtigen Schiffen obliegen soll. (W.T.)

Frankreich.

Paris, 12. Febr. In der National-Versammlung stellte nach Verwerfung des Gesetzentwurfs Betreffs der Wiederherstellung des obligaten Kammerberichts, wie er unter dem Kaiserreiche üblich war, Baragnon (Rechte) folgenden Antrag: „1) Eine Commission von 15 Mitgliedern wird ernannt, um die Mittel für die Veröffentlichung der Kammerdebatten aufzusuchen; 2) die nämliche Commission wird die besten Mittel aufsuchen, um der Presse so schnell wie möglich einen analytischen Bericht zur Verfügung zu stellen.“ Baragnon verlangte die Dringlichkeit; die Kammer war aber nicht mehr beschlußfähig. — Seit einigen Tagen ist bei der Präfectur der Seine so wie bei den Unter-Präfecturen von Sceaux und St. Denis eine Untersuchung eröffnet über das oft erwähnte Project einer großen Gürtelbahn, welche 114 Ortschaften um Paris wie alle Eisenbahnlinien unter einander in directe Verbindung setzen soll. Dieses Netz würde in vier Sectionen zerfallen: die erste von Versailles nach Pontoise, die zweite von Pontoise nach Noisy-le-Sec, die dritte von Noisy-le-Sec nach Ablon und die vierte von Ablon nach Versailles. Die Gesammtkosten dieses großartigen Unternehmens werden auf 49 Millionen veranschlagt. Die Fortifications-Commission hat sich für dieses Project ausgesprochen. — Die „Liberté“ meldet, daß die Bildung einer medicinischen Facultät in Nantes (zum Ersatz der früheren Straßburger) durch die Regierung jetzt fest beschlossen sei.

— Gegen den neuen englisch-französischen Handelsvertrag scheint die hauptsächlichste Opposition in der Nationalversammlung merkwürdiger Weise von schutzzöllnerischer Seite kommen zu sollen; man findet in diesen Kreisen die Compensationszölle, wie England sie zugestanden, zu niedrig, und so kann es, bei den obwaltenden politischen Verhältnissen, leicht zu dem seltsamen Schauspiele kommen, daß der Protectionismus des Herrn Thiers auf der Tribüne in Versailles durch freihändlerische Redner vertheidigt wird. — Es ist die Errichtung einer Artillerieschule in Tours angeordnet worden. Man versichert, daß ähnliche Schulen in Orleans und Le Mans errichtet werden sollen, und daß sich der Kriegsminister mit dem General Chanzy über die Schöpfung eines großartigen militärischen Etablissements in Poitiers geeinigt habe.

— 13. Februar. Am Sonntag soll in Chantilly großer Familienrath der Prinzen von Orleans stattfinden, um über die Fusion zu beschließen. Der Herzog von Broglie ist an der Grippe erkrankt. — Das „Bien public“ veröffentlicht einen hochoffiziösen Artikel, der die spanische Schwesterrepublik sympathisch begrüßt.

Italien.

Rom, 13. Febr. Der König Victor Emanuel ist heute hier eingetroffen. — Der Gemeinderath von Turin hat den Beschluß gefaßt, an den Herzog v. Aosta nach Lissabon ein Telegramm zu senden, um ihm die lebhafte Theilnahme und tiefe Ehrerbietung auszudrücken, mit welcher die Bürgerschaft Turins seiner Ankunft entgegensieht. — Nach einer der „Opinione“ aus Gibraltar zugegangenen telegraphischen Meldung hat der an der Spitze des englischen Mittelmeergeschwaders stehende Admiral mehrere Schiffe zum Empfang des Königs Amadeus nach Lissabon abgesendet. (W. T.)

— Die Deputirtenkammer hat heute einen vom Deputirten Dina gestellten Antrag mit 134 gegen 128 Stimmen angenommen, nach welchem die gesetzlichen Bestimmungen über den Zwangscours von Papiergeld als ungenügend bezeichnet werden und das Ministerium aufgefordert wird, ein besonderes Gesetz über das Papiergeld vorzulegen. Der Finanzminister Sella hatte sein Einverständniß mit dem Antrage erklärt. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 11. Febr. Die russische Regierung ist in Littauen aus allen Kräften bemüht, die zahlreiche jüdische Bevölkerung auf ihre Seite zu ziehen, wobei es ihr weniger darum geht, Aufklärung und Bildung unter der tief in Aberglauben und Vorurtheile versunkenen jüdischen Volksmasse zu verbreiten, als so schnell wie möglich ihre Russificirung zu bewirken. Zu diesem Zwecke bediente sie sich seit einiger Zeit jüdischer Reiseprediger, Magids genannt, die, in ihrem Solde stehend, im Lande umherreisen und unter ihren Glaubensgenossen mit großem Eifer für das Russenthum Propaganda machen. Einer der bekanntesten dieser jüdischen Reiseprediger ist ein gewisser Dainoff, der aus Petersburg geschickt ist und über dessen propagandistische Wirksamkeit der officiöse „Wilnaer Bote“ regelmäßige Berichte bringt. Nach diesen Berichten ist die Aufnahme, welche die Predigten Dainoffs bei den Juden finden, eine sehr verschiedene. Während manche Gemeinden diesen Predigten, in denen die Juden aufgefordert werden, russische Sprache, Kleidertracht und Sitten anzunehmen, ihren ganzen Beifall zollen, weisen andere sie mit Entrüstung zurück und geben dem Prediger durch Wort und That ihre ganze Mißachtung zu erkennen. In Wilna hat er im vergangenen Monat in verschiedenen Synagogen und Schulen 17 Mal gepredigt, es ist ihm aber nur gelungen, eine geringe Partei, bestehend aus vom Staat angestellten Lehrern und anderen abhängigen Personen, für Rußland zu gewinnen; die übrigen Juden hörten seine Predigten mit Entrüstung an oder hielten sich von ihnen zurück. Am meisten ist gegen den Apostel des Russenthums entrüstet die orthodoxe jüdische Partei, die ihm mit dem großen Banne drohte. (Ostf. Z.)

— Wie der „Russische Invalide“ berichtet, sind von der russischen Flotte 13 Kriegsschiffe auf auswärtigen Stationen abcommandirt, und zwar im Mittelmeer 5, in der Donau-Mündung 1, im Stillen Ocean 5, an den chinesischen Küsten 2. Hierzu kommt noch die Fregatte, auf welcher der Großfürst Alexis augenblicklich seine Weltreise macht. — Bekanntlich ist Tula in Südrußland von Alters her der Centralpunkt für Waffenfabrikation. Hier befinden sich auch große Staats-Etablissements für Waffenanfertigung. Die „Tulaer Gubernial-Ztg.“ berichtet, daß jetzt jährlich etwa 20—30,000 Flinten verschiedenster Art von dort aus im Detailhandel auf den Markt gebracht werden.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung am 14. Februar.

Zweite Berathung des Etats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen. Bei Titel XII. (Chausseeneubauten) bittet Abg. Witt die Regierung in Zukunft für die Provinz Posen etwas mehr zu sorgen (Beifall). — Regierungs-Commissar Mac Lean: Die Provinz Posen besitzt ein ziemlich ausreichendes Netz von Chausseen, die allerdings meist durch die eigene Thätigkeit der Kreise zu Stande gekommen sind. Im Etat ist eine erhebliche Summe zu Prämien für Chausseebauten reservirt und davon wird die Provinz Posen auch in diesem Jahre ihren Antheil erhalten.

Zu Kapitel IX. (Hafenbauten) beantragt die Budget-Commission: „Die Positionen zu Bauten im Jadegebiet und zwar erste Rate der Ausgaben zur Anlage einer Wasserleitung von Feldhagen bei Arkum nach Wilhelmshaven, insbesondere zu den Vorarbeiten 11,000 Thlr.; erste Rate der Ausgaben für die Ausbaggerung und Vergrößerung des Liegehafens für die Handelsschiffe incl. einer Schleuse (Gesammtkosten circa 180,000 Thlr.) 24,000 Thlr.; erste Rate der Ausgaben für Haupt-Reparaturen und Erweiterung der Chausseen und Klinkerstraßen (Gesammtkosten ca. 91,720 Thlr.) 58,800 Thlr.; Anlage einer Straße von Neuheppens nach dem Kirchhofe bei Altheppens 11,200 Thlr. zu streichen.“ — Ref. Rickert: Die Regierung hat diese Position damit motivirt, daß in Folge der Ueberweisung der bisher von der K. Marinebehörde geführten Verwaltung des Jadegebiets an die betreffenden Ressorts und bei Mangel ausreichender Gemeindemittel die Staatsbauverwaltung dem Aufwande für die nicht speziell Marinezwecken dienenden baulichen Anlagen, die das Jadegebiet erfordert, sich nicht entziehen könne. Die Budgetcommission meint, daß in dieser Position die preußische Civilverwaltung als solche nicht interessirt sei, da sie speciellen Marinezwecken nicht dienen könne. Es handelt sich hier um eine uncultivirte Gegend, die weder in gewerblicher noch communaler Beziehung eine Zukunft hat. Ich bitte das Haus, diesen Posten zu streichen. — Reg.-Commissar Mac Lean: Die preußische Regierung muß die Verpflichtungen erfüllen, die sie von der früheren Marineverwaltung, welche die in Rede stehenden Einrichtungen geschaffen, übernommen hat. Diese Ausgaben sind allerdings eigentlich nicht vom Staat, sondern von den Communalverbänden zu leisten, so lange aber eine geordnete Communalverfassung im Wilhelmshafen nicht existirt, müssen sie vom Orte getragen werden. — Der Commissionsantrag auf Streichung dieser Position wird fast einstimmig angenommen.

Bei der Position: Gewerbeacademie zu Berlin spricht der Abg. Löwe den Wunsch auf Errichtung eines Lehrstuhls für öffentliche Gesundheitspflege aus. Die Industrie, zumal die Großindustrie, erweitert sich von Jahr zu Jahr und in Folge davon erscheinen immer Uebelstände für die dabei beschäftigten Arbeiter, denen abgeholfen werden muß. Nur der Mangel an Kenntniß, nicht roher Egoismus oder sittliche Gleichgiltigkeit gegen die Gesundheit der Arbeiter führt häufig solche gesundheitsgefährlichen Zustände herbei. In Aachen ist solcher Lehrstuhl an der polytechnischen Schule mit wohlthätigstem Erfolge vorhanden. — Reg.-Comm. Wiser: Die Regierung wird sich um diese Angelegenheit bemühen; die Ausführung ist aber schwierig, da kein Lehrzwang besteht und die jungen Leute freiwillig solche Collegien nicht hören würden. — Abg. Jacobi: Nicht blos in Aachen, sondern auch in München und vor allem in Wien sind Lehrstühle für Anthropologie und Gesundheitspflege mit Einschluß von Nahrungsmittellehre, chirurgischen Hilfsmitteln u. s. w. an den polytechnischen Anstalten errichtet und wirken äußerst segensreich. An Anklang bei den Studirenden würde es nicht fehlen, schon deshalb nicht, weil unsere Gesetzgebung und die Gewerbeordnung die Industriellen gewissermaßen zwingt, auf Schutz für Leben und Gesundheit ihrer Arbeiter bedacht zu sein. Eine Kenntniß dieser Schutzmittel thut aber nicht blos den Studirenden in solchen Anstalten Noth, sondern vor allen Dingen auch den öffentlichen Verwaltungsbehörden, denn auch in diesen Kreisen ist in der Beziehung geradezu ein privilegium ignorantiae vorhanden. (Sehr gut! Beifall.)

Zu der Position: Gewährung von Zuschüssen für technische Lehranstalten, die nicht ausschließlich Staatsanstalten sind, beantragt die Budget-Comm.: „Die Staatsregierung aufzufordern, die Summen für die gewerblichen Fortbildungsschulen in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Nassau von dem Etat des Handelsministeriums auf den Etat des Cultusministeriums zu bringen und die für die Unterstützung obligatorischer gewerblicher Fortbildungsschulen in der ganzen Monarchie erforderlichen Summen in den Etat für das Jahr 1874 einzustellen.“ — Abg. Jacobi beantragt, das Wort „obligatorisch“ zu streichen, da der Zwang für junge Leute, die der Kindheit entwachsen, ihm nicht geeignet scheine. — Abg. Duncker: Wir müssen die Lehrlinge, Gehilfen und Meister durch den Zwang gewissermaßen schützen gegen ihren eigenen Egoismus. — Abg. v. Mallinckrodt: Erst zwinge man die Eltern und Kinder durch den obligatorischen Schulunterricht; kaum aus der Schule entlassen, sollen sie in die Fortbildungsschulen hineingezwungen werden, um hierauf in die Armee hineingezwungen zu werden. Man möge sich doch endlich der freien Bewegung der Kinder und Eltern erbarmen. — Abg. Dr. Wallichs: Die Berliner Fortbildungsschulen kranken sichtlich dahin, seit durch Eintritt der deutschen Gewerbeordnung die Theilnahme der jungen Leute nicht mehr obligatorisch ist. (Sehr wahr!) Bis dahin wurden die hiesigen Fortbildungsschulen von mehr als 2000 Schülern besucht, seitdem die Zwangsmaßregel aufgehört hat, ist die Zahl von Jahr zu Jahr gesunken, so daß sie im vorigen Jahre nur noch 600 betrug. (Hört!) — Der Antrag Jacobi auf Streichung des Wortes „obligatorisch“ wird darauf verworfen (dafür das Centrum, die Polen und der Antragsteller), der Antrag der Commission angenommen.

Der Ministerpräsident Graf Roon verließt hierauf folgende Königliche Botschaft: „Wir Wilhelm ꝛc. Nachdem bei den jüngsten parlamentarischen Verhandlungen die bei Ertheilung von Eisenbahnconcessionen zur Anwendung gebrachten Verwaltungsgrundsätze angegriffen und die Mißstände gerügt worden sind, welche sich bei Ausnutzung ertheilter Concessionen herausgestellt haben, haben wir beschlossen, eine Special-Untersuchungs-Commission einzusetzen, um nach Maßgabe der durch ihre Ermittelungen gewonnenen Resultate übersehen zu können: 1) Ob und in wie weit die einschlägigen Gesetze und die geltenden Verwaltungsnormen die Erfüllung der bei Ertheilung von Eisenbahn-Concessionen beabsichtigten Zwecke zu sichern und das Publikum gegen Täuschungen und Beeinträchtigungen zu schützen geeignet sind. 2) Welche Aenderungen der Gesetzgebung und der Verwaltungspraxis erforderlich sind, um vorhandenen Uebelständen und Mißbräuchen thunlichst abzuhelfen. Es ist unser Wille, daß die Ermittelung der bezüglichen Thatsachen mit der größten Sorgfalt geschehe und die Beurtheilung der Verhältnisse und Personen ernst und unparteilich sei. Die genannte Specialcommission wird unter dem Vorsitz des Präsidenten der Seehandlung, Günther, aus zwei von uns zu ernennenden Justiz- und zwei Verwaltungsbeamten zu bestehen haben, und laden wir die beiden Häuser des Landtages unsrer Monarchie ein, auch ihrerseits je zwei Mitglieder zu erwählen, um an den Arbeiten der unverzüglich einzusetzenden Commission theilzunehmen. Wir behalten uns vor, der Landesvertretung seiner Zeit die bezüglichen Commissionsberichte zugehen zu lassen. Gegeben Berlin, 14. Februar 1873. Wilhelm. Gegengezeichnet von sämmtlichen Mitgliedern des Staats-Ministeriums: Roon, Bismarck, Itzenplitz, Eulenburg, Falk, Leonhardt, Camphausen, Kamecke, Königsmarck.“ — Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, diesen Gegenstand morgen zuerst auf die Tagesordnung zu setzen.

Ohne erhebliche Debatte wird die 2. Berathung des Etats der Bauverwaltung geschlossen und die Gesetzentwürfe, betreffend die Cautionen der Staatsbeamten und betreffend die Theilung der Kreise Sternberg und Beuthen werden in 3. Berathung genehmigt. — Nächste Sitzung Sonnaben.

---

* Bei Berathung der Position: Dienstaufwands-Entschädigungen für die Baubeamten (nicht bei der Position Unterstützungen) wurde gestern nicht blos die in dem Bericht erwähnte Resolution, sondern auch der Antrag der Budgetcommission, die betreffende Position um 46,200 Thlr. zu erhöhen, angenommen. Ref. Rickert führte aus, daß die 150 Thlr., welche die Lokalbaubeamten gegenwärtig an Dienstaufwands-Entschädigungen erhalten, keineswegs ausreichen, um ihre Auslagen für Lokalmiethe, Unterhaltung der Dienst-Inventarienstücke und Honorirung der technischen Hilfskräfte zu decken. Nach dem Antrage der Commission würden die 462 Lokalbaubeamten vom Jahre 1873 ab 250 Thlr. statt der bisherigen 150 Thlr. erhalten.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Februar. Abgeordnetenhaus. Abg. Lasker erkennt den Inhalt der K. Botschaft an, wünscht aber noch Garantien für das Verfahren der Commission. Ministerpräsident v. Roon erklärt, es sei die Ansicht der Regierung, daß die Mitwirkung jedes Commissions-Mitgliedes unbeschränkt sein müsse innerhalb der Zwecke der Untersuchung. Die Regierung habe das größte Interesse an voller Klarlegung der Sache. Er ersucht das Haus um Betheiligung. — Die Discussion dauert fort. — Man versichert, Graf Itzenplitz werde vor Beendigung der Untersuchung nicht zurücktreten.

Danzig, den 15. Februar.

* Zur Feier des 400jährigen Geburtstages des Nicolaus Kopernicus wird auch hier ein Festessen stattfinden, und zwar in der Loge „Eugenia“, veranstaltet von der Naturforschenden Gesellschaft.

* Der Magistrat hat den Predigtamts-Candidat Großkopf in Grunau bei Heiligenbeil zum Pfarrer in Hela erwählt.

‡ Die hier seit dem 1. October v. J. bestandene Genossenschaft verschiedener Bauhandwerker ist jetzt unter der Firma „Bau-Productiv-Genossenschaft Danzig“ in das Genossenschaftsregister eingetragen. Die Genossenschaft nimmt auch sogenannte stille Gesellschafter auf, welche durch gegenseitigen Vertrag eine einmalige Capitaleinlage von 100 Thlr. unkündbar auf 3 Jahre leisten. Die stillen Gesellschafter haben das Recht sich an den Generalversammlungen, und durch einen Vertreter an den Vorstands- und Verwaltungsrathssitzungen mit berathender Stimme zu betheiligen und bis zu 10 % ihrer Kapitaleinlage an der Dividende theilzunehmen.

* Der Königl. schwedische Premier-Lieutenant v. Lillichöök, dessen Commandirung zum Regiment No. 33 bereits gestern mitgetheilt wurde, ist hier eingetroffen und hat sich bereits auf der Commandantur und bei den betr. höheren Offizieren gemeldet.

* Gestern Nachmittag gegen ½4 Uhr gerieth im Keller des Hauses Gr. Gerbergasse No. 11 eine Menge Stroh und Papier in Brand und wurde hierdurch ein so starker Qualm erzeugt, daß die herbeigerufene Feuerwehr mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, den Herd des Feuers aufzusuchen. Durch Anwendung einer Spritze und die Thätigkeit der gesammten Mannschaft wurde jede weitere Gefahr bald beseitigt. — Um ½7 Uhr war im Flügel B. der Kaserne Wieben ein ungewöhnlicher Rauch bemerkbar und fand die herbeigeeilte Feuerwehr die Feuerung des Ofens auf Stube No. 39 sehr defect, in Folge dessen der Rauch sich unter dem Fußboden verbreitet hatte. Gefahr war weiter nicht vorhanden. — Beim Zurückkehren von dieser Brandstelle wurde der Feuerwehr ein Schornsteinbrand Fleischergasse No. 43 gemeldet, den dieselbe sehr bald beseitigte. — Endlich fand noch in der Scheibenrittergasse No. 6, Nachts gegen 12 Uhr, ein Schornsteinbrand statt, der ebenfalls bald gelöscht wurde.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde ein Steuermann und ein Navigationsschüler auf dem Damm verhaftet, weil sie ohne Grund in die Wohnung eines dort wohnenden Tischlermeisters gedrungen waren und diesen wie seine Familie mißhandelt hatten. — Gestern Nacht wurden von einem Kahne 2 Segel, und heute aus einem Hause in der Heiligengeistgasse verschiedene Kleidungsstücke, sowie einem Herrn, welcher mit dem Omnibus von Langefuhr nach der Stadt fuhr, ein Koffer mit Kleidern, Wäsche und Papieren gestohlen.

‡‡ In dem etwa 2½ Meilen von Danzig entfernten Kirchdorfe Zuckau, Kr. Carthaus, wollte sich die Tochter eines katholischen Besitzers mit einem Manne evangelischer Confession verheirathen. Der Vater der Braut begab sich zum dortigen katholischen Pfarrer, Probst Henschel, und meldete das Paar zur Trauung an. Der Hr. Pfarrer verweigerte dieselbe, obwohl das Brautpaar sich bereit erklärte, die Kinder im katholischen Glauben zu erziehen. Auch einen Erlaubnißschein für das Brautpaar, sich bei einem andern katholischen Pfarrer trauen lassen zu dürfen, verweigerte der Herr Pfarrer. Einen solchen verlangte nämlich der katholische Geistliche einer nicht weit von dort gelegenen Ortschaft. Das Paar ist demnach in der evangelischen Kirche in Rheinfeld getraut.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß und mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

χ Conitz, 13. Febr. Die Einnahme auf der hiesigen Eisenbahnstation betrug pro 1872 im Ganzen 75,387 Thlr. und zwar für den Güterverkehr 56,153 Thlr., für den Personenverkehr 15,102 Thlr., für den Gepäcktransport 3898 Thlr. und für extraordinäre Einnahmen (Restaurationspacht, Wohnungsmiethen ꝛc.) 232 Thlr. Unter dem verladenen Getreide ist hauptsächlich Roggen vertreten und unter dem Vieh nimmt die Anzahl der Faselgänse die erste Stelle ein. Pro Januar c. betrug die Einnahme 6409 Thlr., 5308 Thlr. für den Güterverkehr, 1026 Thlr. für den Personenverkehr und 75 Thlr. für den Gepäcktransport. — Nach der statistischen Aufstellung des hiesigen Landrathsamts sind pro 1872 aus dem hiesigen Kreise 1054 Personen nach Amerika ausgewandert. Unter denselben waren 192 Familien mit 769 Angehörigen und 285 einzelne Personen, 631 männlichen und 423 weiblichen Geschlechts. Von den 1054 Personen waren nur 7 mit einem Consens versehen. Die Auswanderung erfolgte aus 118 Ortschaften, aus 88 vorwiegend polnischen und 30 deutschen. Pro 1871 betrug die Anzahl der Ausgewanderten 253. — Aus Czersk (Kreis Conitz) wird mitgetheilt, daß in den dortigen Forsten (Tucheler Haide) seit einiger Zeit sich ein Wolf und ein Wildschwein aufhalte. Der Aufenthalt der erwähnten Thiere ist nicht nur für den hiesigen Kreis, sondern auch für die ganze Tucheler Haide zur Seltenheit zu rechnen.

Carthaus, 11 Febr. Unser Kreisgerichtsgebäude soll in diesem Frühjahr einen Erweiterungsbau erfahren und sind die Kostenanschläge bereits ausgelegt. — Das Försterei-Etablissement „Uroze“ hat den deutschen Namen Grenzort erhalten.

* Elbing, 15. Febr. Vor einigen Tagen wurden von 13 Gymnasial-Abiturienten 6 von der Prüfung ausgeschlossen, weil es sich herausgestellt hatte, daß sie die aufgegebene mathematische Arbeit von einander abgeschrieben. Einer dieser Ausgeschlossenen, der Primaner R., hat sich nun in Folge des Vorganges in der Nacht vom 11. auf den 12. d. durch Blausäure, welche er als Chemiker sich selbst verfertigt, vergiftet.

— Das Kreisgericht zu Löbau verfolgt steckbrieflich 61, das zu Rosenberg 309, das zu Thorn 207, das zu Graudenz 584 junge Leute, welche rechtskräftig zu 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß verurtheilt sind, weil sie sich dem Eintritt in das stehende Heer entzogen haben. Im Regierungsbezirk Königsberg werden 623 militärpflichtige Personen wegen unerlaubter Auswanderung verfolgt.

Schwetz, 13. Febr. Auf der Weichsel steht das Eis nicht nur von Graudenz ab, sondern es hat sich stromauf bis zu unserer Stadt hin zusammengeschoben, so daß der Verkehr über Ostrowerkämpe wieder hergestellt werden konnte. Von Culm bis Fordon ist dagegen das Wasser eisfrei. — In den letzten Tagen stand vor Gericht Termin an in einer Ehescheidungsklage,

zu welcher sich das klagende Paar aus Neu-Klunkwitz eingefunden hatte. Die Sache konnte nicht sogleich entschieden werden, was den Ehemann, der schon ganz selig vom neuen Junggesellenleben träumte, so verdrießlich stimmte, daß er übermäßig der Flasche zusprach. Auf dem Heimwege kam er indeß nur bis in die Gegend von Bellno. Er bettete sich dort in den Schnee, um seinen Rausch auszuschlafen und am andern Morgen fand man ihn als Leiche. Jetzt war die Scheidung allerdings vollzogen. — Die Ehescheidungsklagen mehren sich hier überhaupt in auffallender Weise. Selbst ein eisgraues Paar, das kürzlich die goldene Hochzeit feierte, will auseinander gehen, weil der klagende Greis das Bedürfniß fühlt, — sich ein junges Weib zu nehmen. (G.)

— Bei der am 12. Februar in Briesen abgehaltenen landschaftlichen Wahl ist Herr Streckfuß-Bowiatek einstimmig zum Landschafts- und Feuersocietäts-Director und Herr Laudien-Bogdanken mit 74 Stimmen zum Landschaftsrath für den Culmer Landschaftskreis wiedergewählt worden. Gegencandidat des letzteren war Herr v. Czarlinski-Brochnowko, der 26 Stimmen erhielt. (G.)

* Königsberg, 14. Febr. Am Mittwoch wurde die nach der Schreiber'schen Stiftungsurkunde alljährlich wiederkehrende Gedächtnißfeier des verewigten Immanuel Kant begangen, mit der eine Prämienvertheilung verbunden war. Hr. Dr. Friedländer ertheilte der einzigen eingelieferten Arbeit des Studiosius der Philologie Joh. Stuhrmann aus Porwangen den vermehrten Hauptpreis, und trug hierauf derselben seine prämiirte Rede lateinisch vor. — Die freie evang. Gemeinde beging den 69jährigen Todestag des Königsberger Philosophen bereits am vorigen Sonntag durch eine gottesdienstliche Andacht, bei welcher Dr. Rupp über das Verhältniß Kants zur Reform des Christenthums sprach.

Pr. Eylau, 11. Febr. Ein Kutscher wurde von seinem Herrn nach Pr. Eylau geschickt, um einige kleine Einkäufe zu besorgen. Frohen Muths machte der Beauftragte, welcher seit einigen Wochen verheirathet ist, sich reisefertig und fuhr in Begleitung seiner jungen Frau nach der Stadt. Als der Kutscher seine Aufträge wie gewöhnlich mit peinlichster Gewissenhaftigkeit ausgeführt hatte und sich anschickte, nach Hause zu fahren, fand er, daß den Pferden die Schweife abgeschnitten und mehrere der eingekauften Gegenstände verschwunden waren. Ohne ein Wort darüber zu verlieren, trat er die Rückreise an; unterwegs in einem Walde übergab er der Frau die Zügel und bat sie, einen Augenblick auf ihn zu warten, da er nur einige Schritte in den Wald thun möchte. Die Frau wartete eine Viertelstunde vergebens auf seine Rückkehr; es wurde ihr bange, sie ging ihrem Manne nach und fand denselben einige Schritte weiter an einem Baume als Leiche hängen. (K. H. Z.)

Bromberg, 12. Febr. Unter zahlreichem Gefolge wurden in diesen Tagen die Leichen der am Sonntag zwischen den Stationen Nakel und Osiek getödteten Beamten der Ostbahn auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt.

Vermischtes.

— Aus Smyrna kommt die Nachricht, daß am Sonntag ein auf Piloten gebautes Café chantant am Meeresufer sich plötzlich gesenkt habe. Ungefähr 100 Personen wurden Opfer des Meeres.

— Es besteht das interessante Project, während der Welt-Ausstellung ein internationales Schachturnier in Wien zu veranstalten, wie ähnliche Schachkämpfe im großen Style auch während der Ausstellungen von Paris und London sich vollzogen. Man erwartet eine um so größere Betheiligung für das internationale Turnier im Jahre 1873, als dasselbe unter Aegide hervorragender Schach-Autoritäten in Scene gehen und sowohl im äußeren Arrangement als auch bezüglich der ausgesetzten Preise seine Vorgänger übertreffen soll.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Februar. Angekommen 5 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen Febr.	82 4/8	82 4/8	Pr. Staatsschldf.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	83	82 7/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 7/8	80 6/8
Juli-August	79¾	79¾	do. 4% do.	91½	91½
Rogg. ruhig			do. 4½% do.	99 6/8	99 7/8
Februar	55 5/8	55 5/8	do. 5% do.	104 4/8	104 6/8
April-Mai	54 6/8	54 6/8	Lombardenser.Cp.	117 6/8	117⅜
Juni-Juli	54 2/8	54 1/8	Franzosen	202 2/8	201 6/8
Petroleum			Rumänier	45 6/8	45 5/8
Febr. 200℔.	12 18/24	12 18/24	Neue franz. 5% A.	86 6/8	86⅞
Rüböl Spt.Oct	23	23	Oester. Creditanst.	206 2/8	206
Spiritus			Türken (5%)	52 6/8	52⅝
April-Mai	18 13	18 13	Oest. Silberrente	67½	68
Juli-August	18 29	18 28	Russ. Banknoten	82 6/8	82 7/8
Pr. 4½% consl.	104	104	Oester. Banknoten	92⅜	92 1/16
			Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	6.21 2/8

Belgier Wechsel 79½.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅝, Creditactien 360¾, 1860er Loose 97⅝, Franzosen 353⅝, Galizier 245¼, Lombarden 206, Silberrente 68, Bankactien 1074, Hahnsche Effectenbank 133½, Berliner Bankverein 158¼, Deutsch-österr. Bank 125⅝. Fest.

Hamburg, 14. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco und Term. ruhig. Roggen loco leblos, Term. ruhig. — Weizen pr. Februar 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. Februar-März 126℔. 249 Br., 247 Gd., pr. April-Mai 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 246 Br., 245 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd., pr. Februar-März 159 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 159 Br., 158 Gd., pr. Mai-Juni 159 Br., 158 Gd. — Hafer leblos. — Gerste leblos. — Rüböl still, loco 23⅜, pr. Mai 23½ Crt.-Mk., pr. October pr. 200 ℔. 73 R.-Mk. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 45, pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Februar 11¾ Gd., pr. August-December 18¼ Reichsmark. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. Februar. Petroleum fester, Standard white loco 17 Mk. 80 Pf. bis 18 Mk. bez.

Wien, 14. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,85, Silberrente 73,60, 1854er Loose 93,25, Bankactien 998,00, Nordbahn 227,50, Creditactien 337,50, Franzosen 330,50, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger 177,20, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 185,50, London 109,25, Hamburg —, Paris 42,75, Frankfurt 92,20, Amsterdam 90,60, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 187,00, 1860er Loose 105,50, Lombardische Eisenbahn 192,75, 1864er Loose 148,20, Unionbank 247,00, Anglo-Austria 301,00, Austro-türkische 116,50, Napoleons 8,69½, Ducaten 5,16, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 103,50, Preuß. Banknoten 1,63.

Amsterdam, 14. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher, pr. Mai 354, pr. October 347. Roggen loco geschäftslos, pr. März 185½, pr. Mai 190½. Raps pr. Frühjahr 402, pr. October 405 Fl. Rüböl loco 42, pr. Mai 41¼, pr. Herbst 41¾.

London, 14. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8640, Gerste 7800, Hafer 13,070 Quarters.

London, 14. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 65. Lombarden 17 11/16. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 97½. Silber 59⅜. Türkische Anleihe de 1865 53⅜. 6% Türken de 1869 65½. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6, 25½. Hamburg 3 Monat 20,50. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 11,17. Paris 25,85. Petersburg 31⅜. Günstig.

London, 13. Febr. Bankausweis. Totalreserve 15,122,901, Notenumlauf 24,882,845, Baarvorrath 25,005,846, Portefeuille 22,737,892, Guthaben d. Priv. 19,597,493, Guth. d. Staats 13,075,085, Notenreserve 14,223,350 Pfd. St.

Liverpool, 14. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 10 1/16, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4⅜, fair Broach 7, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7½, fair Madras 6¾, fair Pernam 10¼, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10¼. — Stetig. Orleans nicht unter low middling Februar-März-Verschiffung 9⅞d.

Liverpool, 14. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen 1d. höher, Mehl flau, Mais unverändert.

Paris, 14. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,80. Anleihe de 1871 87,52½. Anleihe de 1872 89,55. Italienische 5% Rente 66,00. Italienische Tabaks-Actien 866,25. Franzosen (gestempelt) 768,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 452,50. Lombardische Prioritäten 257,25. Türken de 1865 54,30. Türken de 1869 337,00. Türkenloose 180,75. Fest.

Paris, 14. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Februar 97,25, pr. März-April 96,50, pr. Mai-August 95,25. — Mehl ruhig, pr. Februar 70,00, pr. März-April 70,25, pr. Mai-Juni 70,75. — Spiritus pr. Februar 52,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 14. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig, französischer 19. Hafer stetig. Gerste knapp, friesische 24. — — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. Februar 44½ bez., 45 Br., pr. März 44 bez., 44½ Br., pr. September 46 bez., 46½ Br., pr. September-Dezember 46½ Br. — Fest.

New-York, 13. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 115⅝, do. neue 113¼, Bonds de 1865 116¼, Eriebahn 64⅞, Illinois 120½, Baumwolle 20½, Mehl 7D.80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 20, do. in Philadelphia 19½, Havanna-Zucker Nr. 12 9¼. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 15. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß	127-135℔	℞ 86-90 Br.	
hochbunt	123-130℔	" 84-86 "	
hellbunt	125-127℔	" 80-83 "	76-87 ℞
bunt	125-127℔	" 78-82 "	bez.
roth	128-131℔	" 75-81 "	
ordinair	110-121℔	" 58-70 "	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ ℞

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Februar-März 83 ℞ Br., pr. April-Mai 83 ℞ Br., pr. Septbr.-Octbr. 78 ℞ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 122℔. 53 ℞

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 ℞, inländischer 51½ ℞

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 52 ℞ Br., 51½ Gd., pr. Mai-Juni 51½ ℞ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 115/6℔. 52 ℞

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- pr. April-Mai 45 ℞ Br., pr. Mai-Juni 45½ ℞ bez., 46 ℞ Br.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17⅜ ℞ Br., 17⅜ ℞ Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7 ℞ bez. Auf Lieferung alte Usance 7½ ℞

St[…]kohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 30 ℞, […]sche Maschinenkohlen 29 ℞

[We]chsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 2 Br., 6. 22½ gem. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Mt 139¾ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anle[ihe] 103⅜ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90⅜ […] 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80½ […], 80½ gem., 4 % do. do. 90⅞ Gd., 4½ % do. do. […]⅛ Br., 5 % do. do. 104½ Gd. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. Amerikaner 98¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 15. Februar.

Dania 95 Br. Bankverein 90 Br., 89½ Gd. Maschinenbau 85 Br. Marienburger Ziegelei 93 Br. Chem. Fabrik 100 Br. Brauerei 95. 5 % Türken 52⅞. Lombarden 117½ bez. Franzosen 202 bez.

Danzig, 15. Februar

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost und schöne reine Luft. Wind NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte hauptsächlich nur in den besseren und weißen Sorten gekauft worden, die Stimmung im Allgemeinen aber blieb flau und der ganze Umsatz bestand aus nur 130 Tonnen. Preise waren ungefähr wie gestern und ist bezahlt für bunt ohne Gewicht 57 ℞, bunt 122℔. 76⅞ ℞, hellbunt 122℔. ½ ℞, 126℔. 81 ℞, weiß 127/8℔. 84, 86, 86½ ℞, extra 87 ℞ pr. Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. bunt Februar 83 ℞ Br., April-Mai 83 ℞ Br., Septemb.-October 78 ℞ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 ℞.

Roggen loco matt, 122℔. aber besetzt 53 ℞ pr. Tonne bezahlt, Umsatz 15 Tonnen. Termine ziemlich unverändert, 120℔. April-Mai 52 ℞ Brief, 51½ ℞ Geld, Mai-Juni 51½ ℞ bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 50 ℞, inländischer 51½ ℞. Gerste loco große schöne 115/16℔. 52 ℞ pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco nicht gehandelt. Termine Futter- April-Mai 45 ℞ Brief, Mai-Juni 45½ ℞ bezahlt, 46 ℞ Brief. (Die gestrige Notiz von 45 ℞ Geld April-Mai war irrthümlich.) Rüböl Termine September-October 23 ℞ Brief mit Fortgerung gegen 4 ℞ Angeld und 5 Sgr für Lagerung, Zinsen und Leckage pr. Monat, Alles pr. 100 Kilo. Spiritus loco 17⅜ ℞ Brief, 17¾ ℞ Geld.

Danzig, 14. Februar 1873.

S [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über leichtes Frostwetter mit öfterem Schneefall und ist Letzterer zum Schutze der Saaten sehr erwünscht gekommen. Die Getreidezufuhren zu unserem Markte waren äußerst klein, fanden dessen ungeachtet aber nur eine schwerfällige Aufnahme, da jeder Impuls vom Auslande fehlte und sich das gegenwärtige Geschäft meist nur auf die Completirung der im Laden begriffenen einigen Dampfer beschränkt, die ihre Ladung pr. Achse nach Fahrwasser zugesandt erhalten. Ein umfangreicheres Geschäft würe nur erst dann zu Stande gebracht werden können, wann das Angebot und die Auswahl reichlicher und die Forderungen den auswärtigen Notirungen anpassender gestellt würden. Der dieswöchentliche Weizen-Umsatz von ca. 650 Tonnen fand zu gedrückten Preisen statt und bezahlte man für roth 124, 132, 136℔. 75, 78, 79 ℞, bunt 121/2, 127℔ 77, 80 ℞, hellbunt 123, 125/6℔. 81, 82 ℞, hochbunt und glasig 126, 128℔. 83½, 85 ℞, extra fein hochbunt glasig 133℔ 89 ℞, weiß 123, 127℔. 85⅝, 87 ℞, extra fein weiß 130, 131℔ 87, 88½ ℞. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ ℞. Auf Lieferung pr. April-Mai 83 ℞, pr. Juli-August 83, 82½ ℞ verkauft.

Für Roggen fehlt von Seiten der Exporteure jegliche Nachfrage und sind nur ca. 200 Tonnen an Consumenten zu billigeren Preisen placirt worden und bezahlt für 120—123/4℔. 52½—53¾ ℞. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 50 ℞, inländischer 51½ ℞. Auf Lieferung pr. Mai-Juni inländischer 53 ℞ gehandelt. — Kleine Gerste 103/4, 108, 110℔. 44½, 45½, 46 ℞, große 109, 114℔. 47½, 52 ℞. — Weiße Kocherbsen 44—45 ℞, weiße Futtererbsen 43 ℞, pr. Mai-Juni-Lieferung 45½ ℞. — Wicken 34 ℞. — Hafer 41½ ℞ pr. Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 70,000 Liter ein, von denen die Hälfte zu Lieferungszwecken benutzt wurde, die andere Hälfte zu 18, 17⅞ ℞ pr. 100 Liter à 100 % Käufer fand.

Elbing, 14. Februar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt, 132℔. 83 9/10 ℞, hellbunt 129℔. 81½ ℞, roth 128℔. 76⅞ ℞ — Roggen 122℔. 50⅝ ℞ — Gerste, große, hell 113℔. 44¾ ℞, kleine weiß 116℔. 47⅜ ℞, kleine hell 110℔. 43⅜ ℞, kleine gelb mit Geruch 98, 104℔. 38 1/15, 40 ℞ — Hafer nach Qualität 33—38⅜ ℞ — Erbsen, weiße Mittelwaare 40⅞ ℞, weiße feine Waare 44 1/15 ℞ — Kleesaat, weiß 10—17 ℞, roth 10—16 ℞, grün 12—19 ℞ pr. 100 Zoll-℔. — Thymotheum 7—9 ℞ pr. 100 ℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 14. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 129℔. 105½ Sgr., 130/31℔ 106 Sgr., 133/34℔. 107½ Sgr. bez., bunter 128/29℔. 104 Sgr. bez, rother Sommer- 134℔. 97 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ziemlich unverändert, Termine sehr still und auf letzte Preise gehalten, loco 120℔. 57½ Sgr., 121℔. 58 Sgr., 122℔. 58½ Sgr., 122/23℔. 58¼, 59 Sgr., 123℔. 59½ Sgr., 123/24℔. 60 Sgr., 124℔. 60 Sgr., 125℔. 60½ Sgr., 127℔ 60½ Sgr., 127/28℔ 61½ Sgr. bez., pr. Febr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Februar-März 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59½ Sgr. Gd., 59¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine preishaltend, abfallende vernachlässigt, loco große 44½, 47½ Sgr. bez., fein 50—52½ Sgr. bez., kleine 45—48 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco einiger Handel, Termine unverändert, loco 26½—28½ Sgr bez., fein 29½, 30 Sgr bez., pr. Frühjahr 30⅜ Sgr Br., 30 Sgr Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr Br., 30 Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo stilles Geschäft, loco weiße 55½—59 Sgr bez., fein 60, 61 Sgr. bez., graue 55 Sgr bez., grüne 60 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 60, 61 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 47½—52½ Sgr bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 86 Sgr bez., mittel 71, 72 Sgr. bez., ordinaire 60 bis 70 Sgr Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100 bis 109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14 bis 19 ℞ Br., weiße 14½ ℞ bezahlt. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 9½—10 1/12 ℞ bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ ℞ Br., 12½ ℞ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11¾ ℞ Br., 11½ ℞ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73 bis 75 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco unverändert, Termine geschäftslos, loco ohne Faß 18 1/12 ℞ Br., 17¾ ℞ Gd., 17 11/12 ℞ bez., Februar ohne Faß 18 1/12 ℞ Br., 17 11/12 ℞ Gd., Februar-März ohne Faß 18⅛ ℞ Br., 18⅛ ℞ Gd., Frühjahr ohne Faß 18¾ ℞ Br., 18½ ℞ Gd., Mai-Juni ohne Faß 19½ ℞ Br., 18⅞ ℞ Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ ℞ Br., 19½ ℞ Gd., Juli-August ohne Faß 19¾ ℞ Br., 19 7/12 ℞ Gd.

Stettin, 14. Febr. (Ost.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco nach Qualität gelber geringer 50—63 ℞, besserer 64—75 ℞, feiner 76—83 ℞, pr. Februar 81 ℞ nom., Frühjahr 82¾, 83 ℞ bez. und Br., 82¾ ℞ Gd., Mai-Juni 82½—⅞ ℞ bez. und Br., Juni-Juli 81½ ℞ Br., Juli-August 80⅝—⅞ ℞ bez., ½ ℞ Br. und Gd., Sept.-Oct. 76¾ ℞ bez. — Roggen etwas matter, pr. 2000℔. loco 50—54 ℞, feiner 55 ℞ bez., Februar-März 53½ ℞ nom., Frühjahr 54, 53¾, ⅞ ℞ bez., 54 ℞ Br. und Gd., Mai-Juni 53¾ ℞ bez., Juni-Juli 53¾ ℞ bez., Sept.-Octbr. 52½ ℞ bez., Br. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 50—57½ ℞, pr. Frühjahr schles. 55¾ ℞ bez. — Hafer unverändert pr. 2000℔. loco 38—44 ℞, pr. Frühjahr 44½ ℞ Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 42—47 ℞, Frühjahr 47 ℞ bez. — Winterrübsen fester, pr. 2000 ℔. pr. September-October 100½ ℞ Gd. — Rüböl behauptet, pr. 200℔. loco 22⅞ ℞ Br., Febr. und Febr.-März 22 ℞ Br., April-Mai 22 1/24, 1/12 ℞ bez. Br. und Gd., Mai-Juni 22½ ℞ Gd., 1/12 ℞ Br., Septbr.-October 23 1/24, 1/12 ℞ bez. und Br. — Spiritus unverändert, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 17 1/12, ⅛ ℞ bez., Febr.-März 17⅞ ℞ nom., Frühjahr 18 ℞ bez., Br. und Gd., Mai-Juni 18¼ ℞ Gd., Juni-Juli 18½ ℞ Gd., Sept.-Octbr. 18⅝ ℞ bez. und Br., ½ ℞ Gd. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl, 100 Faß Petroleum. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 81 ℞, Roggen 53½ ℞, Rüböl 22 ℞, Spiritus 17⅞ ℞ — Petroleum etwas matter, loco 6⅝, ½ ℞ bez. und Br., Kleinigkeiten 6 7/12 ℞ bez., Regulirungspreis 6½ ℞, Febr. 6½ ℞ bez. und Br., Febr.-März 6½ ℞ Br., August-Sept. 6 1/12 ℞ Br., 6 ℞ Gd., Sept.-Octbr. 6½ ℞ bez., 6½ ℞ Br., 6 1/12 ℞ Gd. — Hering, Schott. Fullbrand 13 ℞ tr. bez. — Actien (Nichtamtlich.) Mallerbank 100¾ bez., Balt. Lloyd 77¾ bez., Möller & Holberg 77½ bez, Deutsche Allg. Vers.-Ges. 101 bez., Preuß. National-Vers.-Ges. 130 Br.

Berlin, 14. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—89 ℞ nach Qualität gefordert, pr. Februar 82½ ℞ B., pr. April-Mai 82⅝ ℞ bz., pr. Mai-Juni 81½ ℞ bz., pr. Juni-Juli 81½—⅛ ℞ bz., pr. Juli-August 79¾ ℞ bz., pr. September-October 76½ ℞ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—59 ℞ nach Qualität geford., pr. Februar 55⅝—⅜ ℞ bz., pr. Frühjahr 54¾ ℞ bz., pr. Mai-Juni 54½—¼—⅝ ℞ bz., pr. Juni-Juli 54⅜—½ ℞ bz., pr. Juli-August 53½—⅝ ℞ bz., pr. September-October 53 ℞ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 ℞ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 ℞ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 ℞ nach Qualität, Futterwaare 42—45 ℞ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11¼ ℞, loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10½ ℞. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 ℞ Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ ℞, pr. Februar 7 ℞ 27 Sgr bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 7 ℞ 28½—28 Sgr bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 7 ℞ 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22½ ℞ B., pr. Februar 22 1/12 ℞ bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 22½—¼ ℞ bz., pr. Mai-Juni 22½—⅜ ℞ bz., pr. September-October 23 1/24—23 ℞ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ ℞ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13¾ ℞, pr. Februar 13¾ ℞, pr. Februar-März 12⅝—11/12 ℞ bz., pr. April-Mai 12¼ ℞ bz, pr. September-October 12¾ ℞ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 17 ℞ 27 Sgr bz., mit Faß pr. Februar 18 ℞ 5 Sgr bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 18 ℞ 14—13 Sgr bz., pr. Mai-Juni 18 ℞ 15—14 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 ℞ 23—22 Sgr bz., pr. Juli-August 18 ℞ 28 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Februar. Wind: WNW. Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Febr. — Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundliches Frostwetter.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	336,12	— 0,2	NNW., mäßig, bezogen.
15	8	336,93	— 2,4	WSW., mäßig, bez., trübe.
	12	336,57	+ 1,6	NSW., frisch, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 14. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	101¾
[…] Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90⅝
Pr. Prm.-A. 1855	3½	125⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	91½
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¾
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104⅜
do. neue	4	91⅛
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96⅛
Posensche do.	4	93⅜
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	113⅞
Bayer. Präm.-A.	4	116⅝
Braunsch. 20r.-Ob.	—	25½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅜
Hamb. 50 rtl. Loose	3	50¾
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	39
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½
do. do.	4½	97⅝
Kündb. do.	5	103
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅜
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅞
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	96

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	68
do. Loose 1854	4	96½
do. Cred.-L. v. 1858	—	119¾
do. Loose v. 1860	5	97¾
do. Loose v. 1864	—	96
Ungar. Eisenb.-An.	5	77½
Ungarische Loose	—	64⅝
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	91½
do. do. von 1870	5	92½
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	91½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅞
do. Präm.-A. 1864	5	130
do. do. v. 1866	5	131
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅜
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	76⅜
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	103
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77½
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Br.	4	65⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	97⅞
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	695
do. Tabaks-Obl.	6	94½
Französische Rente	5	86⅞
Raab-Graz-Pr.-A.	4	84¼
Rumänische Anleihe	8	99½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅜
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52⅜
Türk. 6% Anleihe	6	64
Türk. Eisenb.-Loose	3	176½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¼	½
Altona-Kiel	4	118½	7
Bergisch-Märk.	4	123¾	7½
Berlin-Anhalt	4	208⅜	18½
Berlin-Görlitz	4	115	0
do. St.-Pr.	5	106½	5
Berlin-Hamburg	4	224	10¾
Berlin. Nordbahn	5	69½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151	14
Berlin-Stettin	4	191⅜	11 1/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122½	9½
Köln-Minden	4	168⅝	11½
do. Lit. B.	5	114½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	49½	5
do. St.-Pr.	6	87	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	83⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	82	5
do. St. Pr.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	60½	0
do. St.-Pr.	5	84½	0
Magdeb.-Halberst.	4	135	8½
do. St.-Pr.	3½	83½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269½	16
† do. Lit. B.	4	101½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	70½	5
Niederschl. Zweigb.	4	110⅞	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅛	4
do. St.-Pr.	5	70⅛	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	220	13⅜
do. Lit. B.	3½	197½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	75¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	63½	5
Rechte Oderuferb.	5	129	3
do. St.-Pr.	5	127½	5
Rheinische	4	157	10
Rhein-Nahe	4	47¾	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	148½	10⅜
Tilsit-Insterburg	5	45	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 5/12
Baltische Eisenb.	3	53⅜	3
† Böhm. Westb.	5	110¾	8½
Brest-Grajewo	5	38½	5
Brest-Kiew	5	74⅝	5
† Elisab.-Westb.	5	114¾	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	105½	8½
Gotthardbahn	6	104½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	195½	11½
Lüttich-Limburg	4	34⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	175	11
Oester.-Franz. St.	5	202⅝	12
† do. Nordwestb.	5	134	5
do. B. junge	5	115⅝	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80	4½
Rumänische Bahn	5	45⅝	5½
† Russisch. Staatsb.	5	94½	5½
Südösterr. Lomb.	4	118	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅝	0
do. Westb.	4	56	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105⅝	9
Warschau-Wien	5	86½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
† Kaschau-Oderbg.	5	85½
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	82
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299
† Südöst.-B. Lomb.	3	255
† do. 5% Oblig.	5	87½
† Oester. Nordwestb.	5	92⅝
do. do. B. Elbethal	5	85⅜
† Ungar. Nordostb.	5	77
† Ungar. Ostbahn	5	76⅜
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95⅛
† Kursk-Kiew	5	95¾
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	80⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅞
† Warschau-Teresp.	5	91⅞

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	115½	15
Berl. Bankverein	5	156⅝	16
Berl. Cassen-Ver.	5	295⅝	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	108⅛	—
Berl. Handels-G.	4	150½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	62	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	87½	—
Bresl. Discontob.	4	122¼	13
Bresl. Wechslerbk.	4	130⅛	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109⅞	—
Danzig. Bankver.	4	89	—
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	191½	15
Deutsche Genoss. B.	4	136⅝	10½
Deutsche Bank	4	107⅛	8
Deutsche Unionbk.	4	112	11½
Disc.-Command.	4	280	24
Gew.-Bk. Schuster	4	134½	10⅜
Inter. Handelsges.	4	106⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	99½	11
Meining. Creditb.	4	149¼	12
Norddeutsche Bank	4	176	12½
Oest. Credit-Anst.	5	206⅞	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	113½	6½
Preußische Bank	4½	203	12 1/10
do. Bodencr.-B.	4	131	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	143⅛	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	168	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170	12½
Schles. Bankverein	4	162⅝	12
Stett. Vereinsbank	4	92¾	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	177½	15
Bauverein Passage	6	119	6
Berl. Centralstraße	5	97	5
Berl. Pferdebahn	5	251	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	101	8½
Westend-C.-Anth.	5	190½	18
Baltischer Lloyd	5	76⅞	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	97⅕	9
Königsbg. Vulkan	5	99½	10

Wechsel-Cours v. 13. Febr.

Amsterdam	10 Tg.	4	140½
do.	2 Mon	4	139⅜
Hamburg	kurz	4½	149
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6 21½
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	80
do.	2 Mon	4½	79½
Wien	8 Tag.	6	92⅛
Petersburg	3 Wch.	7	91⅜
do.	3 Mon	7	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	— —
Dukaten	3. 5⅜
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92 1/16
Russische Banknoten	82½

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.